

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 9. Oktober 1984

Nr. 195 (4 823)

Preis 3 Kopeken

Schriftstellerorganisation Kasachstans — 50 Jahre Jubiläumsplenium des Vorstands des Schriftstellerverbands Kasachstans

In der Fülle ihrer Schaffenskraft begehnen die Literaturschaffenden Kasachstans das 50-jährige Jubiläum der Gründung ihrer Schriftstellerorganisation, die einen gewichtigen Beitrag zur Entwicklung der sowjetischen multinationalen Kultur leistet. Die besten Werke der Prosaiker und Dichter, die Schöpfungen der Kunst aller Völker unseres Landes, sagte Genosse K. U. Tschernenko in seiner Rede auf dem Jubiläumsplenium des Vorstands des Schriftstellerverbands der UdSSR, sind jener reale Einfluß, den sie auf die Herausbildung der ideologisch-moralischen Haltung des Volkes ausüben.

Stil war sie gleichsam die Fortsetzung des auf dem Juniplenium (1983) und dem Aprilplenium (1984) des ZK der KPdSU begonnenen Gesprächs. Sie ist gekennzeichnet durch Sicherheit und Überzeugungskraft in der Darlegung der Position der Partei zu radikalen Fragen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus in der gegenwärtigen Etappe und in der Perspektive. Sehr exakt wurde gesagt, wie die Literatur in dieser Anfangsperiode der andauernden Etappe des entwickelten Sozialismus sein wird.

Die Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf dem Festplenium — dieses höchst parteimäßige und menschliche Dokument — wird der sowjetischen Literatur als ein wichtigster Orientierungspunkt und ein Kriterium bei der Suche dienen.

In einer Reihe mit Literatur- und Kunstschaffenden der Schwesterrepubliken beteiligten sich die Schriftstellerverbände unserer Republik aktiv am kommunistischen Aufbau und behaupten wahren Humanismus und hohe Ideale des Sozialismus. Sie bemühen sich, das ideologisch-künstlerische Niveau des Schaffens zu heben, es noch enger mit dem Leben des Landes und des Volkes zu verbinden, der Partei zu helfen, die Menschen im kommunistischen Geiste zu erziehen und ihren wahren sowjetischen Charakter zu prägen. Die hohe Einschätzung der Errungenschaften der Literatur- und aller Kulturenschaffenden, die die Partei geliefert hat, verpflichtet sie, neue beeindruckende Werke von hohem künstlerischem Wert zu schaffen, die unserer erhabenen Epoche und der Helden taten der Partei und des Volkes würdig sind, die die Beschlüsse des XXVI. Parteitag der KPdSU, der nachfolgenden Plenararbeiten des ZK der KPdSU und des XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans erfolgreich realisieren.

Die Rede des Genossen D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen K. M. Auchtajew, B. A. Aschilmow, W. A. Grebenjuk, K. K. Kasybajew, S. K. Kamalidenow, O. S. Miroschchin, N. A. Nasarbajew, J. N. Trofimow und K. T. Turyschow.

Zugleich sind diese fünf Jahrzehnte nur ein Augenblick in der großen Geschichte der Menschheit, ein Augenblick für die hier im Saal versammelten Teilnehmer, Augenzeugen und Chronisten dieser großen Umgestaltung.

Davon war die Rede auf dem Jubiläumsplenium des Vorstands des Schriftstellerverbands Kasachstans anlässlich des 50. Jahrestags seiner Gründung, das am 8. Oktober im Staatlichen Akademischen Kasachischen Theater „M. O. Auesow“ stattfand.

Ich werde nicht alle Entwicklungsetappen der kasachischen Literatur schildern und die Geschichte des Lebens unserer Organisation folgerichtig darlegen. Ich werde auch die vielen Bücher und Namen der verdienten Literaten nicht erwähnen. Ich sage nur, daß in jeder der fünf nationalen Sektionen — der kasachischen, russischen, deutschen, uigurischen und koreanischen — die Schriftstellerverbände Kasachstans bilden, in den 50 Jahren hervorragende Literaturschaffende herangewachsen sind, die einen würdigen Beitrag zur Schatzkammer der großen Literatur des Sowjetlandes leisteten und leisten.

Unsere Literatur hat in den 50 Jahren einen arbeitsreichen Weg zurückgelegt. Einige eigenartige Züge aufweisend, hat sie sich doch immer auf der allgemeinen Bahn der ganzen multinationalen Sowjetliteratur fortbewegt und entwickelt. Wenn man die Werke der kasachischen Schriftsteller in einer Bibliothek unterbringt und die Bücher thematisch ordnet, so würde man sehen, daß die Biographien der Helden untrennbar mit der Biographie der Republik und des Landes verbunden sind — die ersten Planjahrlinien, die Kriegs- und Wiederherstellungsperiode, das Neulandsthema und die stürmische Industrialisierung Kasachstans. Diese Bibliothek spiegelt im ganzen den Prozeß des ökonomischen Aufstiegs und der kulturellen Wiedergeburt unseres Landes wider.

Der vom großen proletarischen Dichter M. Gorki gegründete Schriftstellerverband der UdSSR, der sich in den 50 Jahren zu einem einheitlichen multinationalen Literatenkollektiv entwickelt hat, ist nach Gebühr mit dem Orden der Völkerfreundschaft ausgezeichnet worden, der neben dem Leninorden an das Banner des Verbands genettet worden ist.

Das Referat über den 50. Jahrestag der Schriftstellerverbände der Republik hielt der Erste Sekretär des Vorstands des Schriftstellerverbands Kasachstans O. D. Sulejmenow.

Wir sehen ein, daß die Zukunft der Republik und des Landes in vielerlei von der Festigkeit und dem Maßstab der kommunistischen Weltanschauung der Werktätigen abhängt, und die Rolle der Literatur und Kunst in der Entwicklung dieses Bewußtseins ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Das Hauptereignis des Pleniums, das es zu einem unvergeßlichen Markstein in der Geschichte unserer Organisation gestaltete, war die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko. Seine ganze Rede war von Offenheit und vertraulichem Ton durchdrungen. Nach Sinn und

in unseren Büchern kommt eine neue Welt zum Ausdruck, eine Welt, gesehen mit den Augen einer vom Großen Oktober 1917 befreiten Persönlichkeit. Die geographischen, ethnographischen und sozialen Grenzen haben sich erweitert. Es erfolgte die Entdeckung der Welt von einem Volk, das Jahrhundertelang in den Verhältnissen begrenzter Kontakte verharrte. Und es ist gesetzmäßig, daß der Held der kasachischen Literatur, wie auch der gesamten Sowjetliteratur, ein Mensch der Arbeit wurde.

Unsere Partei hatte sich vor etwa sechzig Jahren vor der Geschichte verpflichtet, in der Welt eine leuchtende, humanistische Gesellschaft, den Wunschtraum aller unterdrückten Völker aufzubauen und zu behaupten. Dieses Gebäude errichteten wir, Ziel für Ziel, Ziegel für Ziegel, verbunden und verzichtet auf so manches und wurden weise im Kampf gegen Schwierigkeiten. Nichts wird uns Sowjetmenschen, darunter auch die Vertreter der Kultur Kasachstans, zwingen, von dem vorgezeichneten Weg abzuweichen und auf das Ziel zu verzichten, in dessen Namen große Opfer gebracht worden sind.

Das Hauptereignis des Pleniums, das es zu einem unvergeßlichen Markstein in der Geschichte unserer Organisation gestaltete, war die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko. Seine ganze Rede war von Offenheit und vertraulichem Ton durchdrungen. Nach Sinn und

in unseren Büchern kommt eine neue Welt zum Ausdruck, eine Welt, gesehen mit den Augen einer vom Großen Oktober 1917 befreiten Persönlichkeit. Die geographischen, ethnographischen und sozialen Grenzen haben sich erweitert. Es erfolgte die Entdeckung der Welt von einem Volk, das Jahrhundertelang in den Verhältnissen begrenzter Kontakte verharrte. Und es ist gesetzmäßig, daß der Held der kasachischen Literatur, wie auch der gesamten Sowjetliteratur, ein Mensch der Arbeit wurde.

Das Hauptereignis des Pleniums, das es zu einem unvergeßlichen Markstein in der Geschichte unserer Organisation gestaltete, war die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko. Seine ganze Rede war von Offenheit und vertraulichem Ton durchdrungen. Nach Sinn und

An das Zentralkomitee der KPdSU An das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR An den Ministerrat der UdSSR

Wir sowjetischen Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker, Arbeiter, Kosmonauten, Spezialisten des Kosmodroms, des Kosmonautenausbildungs- und des Flugleitens, der Kommando-, Meß- sowie der Such- und Purgungskomplexe, die an der Vorbereitung und Durchführung des bisher längsten Dauerraumfluges mit dem orbitalen Forschungskomplex Salut 7 — Sojus, am Start und an der Verwirklichung der Flüge von drei Raumschiffen Sojus T und fünf Transportschiffen „Progress“ teilgenommen haben, sprechen dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR unseren tiefempfundenen Dank aus für die hohe Einschätzung der Arbeit unserer Kollektive und für das herzliche Größschreiben.

Wir versichern dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR, daß wir auch künftig die Raumtechnik unermüdet vervollkommen und daß wir die Aufgaben bei der weiteren Erschließung des Weltraums zu friedlichen Zwecken und zum Wohl unserer großen Heimat erfolgreich lösen werden.

Der 237 Tage lange Orbitalflug der Kosmonauten Klisim Solowjow und Alkow ist ein neuer Erfolg der brüderlichen Zusammenarbeit der russischen Technik und Wissenschaft. Die Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen bzw. medizinisch-biologischen Forschungen und Experimente, die während des 237-tägigen Raumfluges gewonnen worden sind, werden in verschiedenen Zweigen der Wissenschaft und Volkswirtschaft unseres Lan-

des weitgehende Anwendung finden. Die Kosmonauten Leonid Klisim und Wladimir Solowjow stiegen zum ersten Mal in der Weltpraxis innerhalb eines Raumfluges sechsmal für insgesamt 22 Stunden 50 Minuten in den freien Weltraum aus, wobei sie komplizierte Montagearbeiten an der Außenfläche der Orbitalstation ausführten.



Mehr als zehn Jahre gehört Nikolai Schadrin aus der Stahlschmelzerei Nr. 1 der Produktionsvereinigung „Pawlodar Traktorenwerk W. I. Lenin“ zu den Spitzenreitern des sozialistischen Wettbewerbs. Sein Monatslohn erfüllt der namhafte Stahlschmelzer mit 110 bis 120 Prozent.

Mit Hilfe der Vereinigung

Die Ackerbauern des Sowchos „Terenosekski“ haben in diesem Jahr eine gute Reisernte erzielt. In vielen Gruppen belief sich der Ertrag auf mehr als 50 Dezitonnen je Hektar. Das Kollektiv eines der größten Agrarbetriebe des Rayons hat mehr als eine Million Pud Silberkorn an den Staat geliefert. Vor verhältnismäßig kurzer Zeit war das Feld weit weniger ergiebig. „Unser Erfolg ist kein Wunder“, erläutert der Chefagronom des Sowchos A. Taimanow. „Uns haben die Partner des agrarindustriellen Komplexes — die Melioratoren, Agrotechniker, die Arbeiter der „Rayseichostchnika“ große Hilfe erwiesen. Sie planteten im Frühjahr die Reisparszellen auf 225 Hektar, führten dem Boden Dünger zu, halfen die Technik überholen. Solche Zusammenarbeit brachte nur Nutzen — die Ernteerträge stiegen bedeutend an. So betrug der zusätzliche Ernteertrag in der fünften Brigade, wo die Meliorierungsbrigade des „Glawrisowchosstroj“ arbeitete, durchschnittlich 10 Dezitonnen Reis je Hektar.“

„Hilfe von der Rayonagrар-industrievereinigung empfangt nicht nur der Sowchos „Terenosekski“, sagt ihr Vorsitzender K. Issajew. „Besondere Aufmerksamkeit schenkt der Rat der Vereinigung den ökonomisch schwachen Landwirtschaftsbetrieben.“ Im Sowchos „XVIII. Parteitag“ gibt es nicht wenig Probleme: Es fehlt hier an qualifizierten Mechanisatoren, an Technik, die Reisparszellen erfordern eine gründliche Planung, das Bewässerungsnetz — eine Rekonstruktion. Daher auch der niedrige Nutzeffekt des bewässerten Hektars. Viele Jahre blieben hier die Ernteerträge gering. Statt der Einnahmen buchte der Betrieb Verluste. Mit der Bildung der RAIW, auf deren Sitzung die Sachlage im Sowchos mehrmals behandelt wurde, änderte sich vieles. Man entsandte hierher einen mechanisierten Meliorationstrupp, der die Partellen ebnete und das Irrigationssystem auf einer Fläche von 350 Hektar in Ordnung brachte. Außerdem wurden dem Betrieb zusätzlich Mineräldünger und Herbizide verabfolgt, die man den Ackerbauern in den Boden bringen half. Aber auch von der Sowchosleitung wurde nun die Nutzung der eigenen Möglichkeiten strenger gefordert. Im Sowchos „XVIII. Parteitag“ bewertete man die Aufmerksamkeit der Partner gegenüber den Belangen des Betriebs richtig und gab sich Mühe, Reserven zur Hebung der Produktionseffektivität zu ermitteln. Allerdings wurde der Brigadeführer eingeführt, man vervollkommnete die Technik des Reisanbaus. Die Ackerbauern entfalten breit den sozialistischen Wettbewerb um die Überbietung ihres Fünfjahresplans der Produktion und Lieferung von Reiskorn. Und hier das Ergebnis: Der Hektarertrag ist bedeutend angestiegen, das Kollektiv des Sowchos hat in diesem Jahr zum erstenmal seit langer Zeit seinen Getreidelieferplan überboten. „Es verging während der Ernte kein Tag“, erinnert sich Abas Kalische, Direktor des Sowchos „Tschirkejlski“, „obwohl jemand von den Partnern bei uns nicht gewesen wäre. Vor zwei Jahren hätte mich das nur gewundert, und jetzt nimmt man das als etwas Normales hin, denn wir haben doch die Ernte gemeinsam geerntet und bringen sie nun auch gemeinsam ein.“ Der Sowchos „Tschirkejlski“ ist ein starker Betrieb. Er besitzt stabile Mechanisatorenkader und erfahrene Reisaubauer. Hier werden alle Feldarbeiten mit eigenen Kräften ausgeführt. Dennoch nimmt man auch die Hilfe der RAIW gern in Anspruch. Der Sowchos baut Samen für den ganzen Rayon an und zwar mit Erfolg — er erntet 60 Dezitonnen Reis je Hektar. In den Schrittmacherguppen — des Helden der Sozialistischen Arbeit B. Mustapajew, der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. Sinajewa und S. Kassymow — sind sie noch höher. Die Ernteerträge sind angestiegen, aber auf den Tennen wurden die Reinigungs- und Zerkleinerungsmaschinen mit dem großen Reiszustrom dieses Jahres nicht fertig. Die Sowchosleitung gibt die RAIW um Hilfe an. Dort zeigte man dafür Verständnis und stellte dem Sowchos die nötige Technik zur Verfügung. Sofort wuchs das Tempo der Getreidelieferung an. Das Geschilderte ist kein Einzelbeispiel. Die Konzentrierung der Fonds in der Rayonagrар-industrievereinigung hat es ermöglicht, die vorhandenen Reserven effektiver zu nutzen, das Tempo und die Qualität der Arbeit in den Agrarbetrieben des Rayons zu heben.

Die notwendigen Voraussetzungen sind geschaffen

Mit beachtlichem Zeitvorrat arbeiten die Viehzüchter des Sowchos „Kimpersalski“, die ihr Neumonatsprogramm der Milchlieferung bereits Mitte August bewältigt haben. In diesen Tagen wird das Vieh eingestallt. Für die Tiere ist ausreichend Futter beschafft, alle Arbeitsgänge in den Farmen sind voll mechanisiert. Das heißt die Voraussetzungen für eine satte Viehwinterung und eine weitere Steigerung der Milchträge sind vorhanden. Der durchschnittliche Milchenertrag betrug in acht Monaten 2 229 Kilogramm je Kuh. Spitzenreiterin im Wettbewerb ist nach wie vor Lina Krawzowa, die in dieser Zeit von jeder Kuh ihrer Gruppe 2 308 Kilogramm Milch erhielt. Nach ihr richten sich ihre Kolleginnen Helene Obuchowitsch, Nina Karasch, Valentina Kalinowskaja und Klara Platonowa. „Unsere Melkerinnen sind Prachtmädel“, sagte die Chefzooteknikerin Valentina Tschernschowa. „Im Produktionsaufgebot zu Ehren des 40. Siegestages wollen sie den Halbjahresplan für 1985 zum 9. Mal bewältigen.“

Nach eigenem Geschmack

Das Aussehen des Dorfes Dragomirovka, der Zentralsiedlung des Kolchos „Put k Kommunismu“, hat sich in diesem Jahr merklich verändert: Zehn Dreizimmer-Wohnhäuser wurden gleichzeitig ihrer Bestimmung übergeben. Errichtet hatten sie die örtlichen Bauleute, aber den Innenausbau besorgten die zukünftigen Mieter selbst. So haben der Mechanisator Alexander Schulz, der Tierwärter Wladimir Stjopkin, der Ingenieur Viktor Jankowski ihre Wohnungen nach eigenem Geschmack eingerichtet.

Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR
Bezugsquelle von Eiweiß
Raps wird den Ackerbauern der Ukraine helfen, die Tierherden mit Grünfütterung für Frühjahr bis Spätherbst zu versorgen. In den Landwirtschaftsbetrieben begann allorts die Rapsausaat. In dieser Saison wird diese eiweißhaltige Kultur zum erstenmal für den Winter in den Kolchos und Sowchos aller Gebiete der Republik angebaut. Dabei orientieren sie sich auf die Erfahrungen der Ackerbauern des Gebiets Iwano-Frankowsk, das bei der Selektion, Vermehrung und Technologie des Anbaus von Raps in unserem Land führend ist. Die Agrarbetriebe der Gebiete Kiew, Paltawa, Chmelnyzki und Ternopol haben mit dieser Kultur 20 000 bis 25 000 Hektar bestellt. Ihre Verbreitung finden auf den Feldern die neugeschaffenen hochproduktiven Sorten „Snjatynski“ und „Gloria“. Neben der Grünmasse ergeben sie bis 23 Dezitonnen Samen je Hektar. Sie ergeben 60 bis 70 Kilogramm Öl, das nach seinen Eigenschaften etwa dem Olivenöl gleichkommt. Insgesamt sollen in der Republik 250 000 Hektar Ackerland mit Winterraps bestellt werden.

Lettische SSR
Vom Feld — in die Verarbeitung
In Lettland haben die Werktätigen der Zuckerfabrik von Je-kabpils als erste mit der Verarbeitung von Zuckerrüben der diesjährigen Ernte begonnen. Dank der Zusammenarbeit mit Spezialisten aus artverwandten Betrieben der Ukraine und Belorusslands automatisierte man hier die Rohstoffzuführung und rekonstruierte mehrere Produktionsabschnitte. Dadurch vergrößerte sich die Kapazität der Zuckerfabrik und verringerte sich der Brennstoff- und Elektroenergieverbrauch. Die Ackerbauern der Republik erhielten gute Ernteerträge. Doch wegen des kalten Wetters ist der Zuckergehalt der Rüben niedriger als im Vorjahr. Bei der Vorbereitung der Fabrik für die Zuckerrübenabnahme wurden diese Besonderheiten berücksichtigt. Um die Verarbeitungszeit zu reduzieren und dadurch die Vergrößerung des Zuckergehalts bei der Rübenlagerung zu verhüten, wurden die Kapazitäten der Abteilungen für Ersterverarbeitung der Rüben und für Zuckerkristallisierung ausgebaut. Man organisierte eine exakte Zuführung der Rüben und installierte zusätzliche Mechanismen zur Entladung der Lastzüge um Standzeiten der Ausrüstungen und Wagen auszuschließen.

Usbekische SSR
Beschäftigung für örtliche Bevölkerung
Die Strumpf- und Sockenfabrik von Iljitschowsk, Gebiet Andishan, die größte in Mittelasien, hat ihre ersten Erzeugnisse geliefert. Die Staatliche Kommission hat die erste Ausbaustufe der Fabrik abgenom-

Schriftstellerorganisation Kasachstans — 50 Jahre

(Schluß, Anfang S. 1)

Der Referent sprach über einzelne Aufgaben der Entwicklung der kasachischen Sowjetliteratur, nannte die Namen ihrer bedeutendsten Vertreter und ging ein auf eine Reihe aktueller Probleme der schöpferischen Literatur, darunter auch des Neuerkennens in Prosa und Poesie, in der Kunst der Einwirkung eines Meisterwerkes auf das Wachstum des politischen Bewusstseins des Lesers und auf seine Erziehung im Geiste der kommunistischen Moral.

Im Namen der Intelligenz der Republik dankte er der Partei und der Regierung herzlich für die tagtägliche strenge und gütige Fürsorge für die Entwicklung der Literatur und Kunst und versicherte, daß die Meister der Kultur Kasachstans ihrer hohen gesellschaftlichen Pflicht, den Idealen des kommunistischen Aufbaus und dem selbstlosen Dienst an Partei und Volk treu bleiben werden.

Für Frieden, Freundschaft und Einvernehmen zwischen den Völkern und für sozialen Fortschritt auf dem Planeten zu kämpfen, ist die erhabene Pflicht des Schriftstellers, sagte der Volkschriftsteller der Kasachischen SSR D. F. Sniegin. Die Sowjetliteratur, darunter die Prosaisten und Dichter Kasachstans, stehen in den ersten Reihen der Erbauer der neuen Gesellschaft, der neuen Beziehungen zwischen den Menschen. Das wurde möglich beim organischen Verschmelzen unserer Literatur mit dem Leben des Volkes, mit dem Schicksal jedes Sowjetmenschen, mit ihren Hoffnungen und Großtaten.

Unsere Sowjetliteratur hat durch ihre aktive staatsbürgerliche Haltung ihre Treue zu den Idealen des Kommunismus bewiesen. Gerade solch eine kompromißlose Haltung wohnt ihren besten Werken inne, die auf Neuerkennens markant sind und wahrheitsgetreu das Bild eines neuen Menschen — des Erbauers des Kommunismus — geprägt haben. Der wasserreiche mächtige und reine Fluß der vielsprachigen Sowjetliteratur, wo der Strom der kasachischen Literatur mächtig und hell rieselt, wird nie versiegen.

Der Schriftstellerverband der UdSSR hat eine entscheidende Rolle beim Weggang der sowjetischen Intelligenz und bei der Schaffung anderer Künstlerverbände gespielt, unterstrich der Erste Sekretär des Vorstands des Komponistenverbands Kasachstans Volkskünstler der UdSSR J. R. Rachmadijew. Aus einer Handvoll Menschen, die seinerzeit nur einen unbedeutenden

Teil der Gesellschaft vertraten, ist die sowjetische Intelligenz zu einer mächtigen Armee allseitig gebildeter, beruflich ausgereiteter Künstler der Gegenwart herangewachsen, die am Aufbau der geistigen Kultur unseres Landes, an der Festigung ihres internationalen Ansehens teilnehmen.

Wie unsere Künstlerverbände auch immer helfen, wir alle sind für das geistige Aufblühen und die Entwicklung unserer sowjetischen multinationalen Kultur mitverantwortlich.

Nach der markanten Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf der Jubiläumssitzung des Vorstands des Schriftstellerverbands der UdSSR überprüfen die Moskauer Literaturschaffenden ihre Pläne unter dem Gesichtswinkel ihrer Thesen und tiefgründigen Schlussfolgerungen, sagte in seiner Ansprache der Vorsitzende des Moskauer Schriftstellerverbands N. A. Gorbatschow, Staatspremier der RSFSR. Aus dieser Rede schöpften die Kulturschaffenden richtige Begeisterung. Darin wird eine konkrete Analyse der Sachlage in der Literatur des Landes geliefert und sind exakt die Aufgaben der Ingenieure menschlicher Herzen umrissen. Die aufmunternden Worte der Rede fordern zu unermüdlicher Suche, zur Schaffung von Werken auf, die unserer Epoche würdig wären. Wir Schriftsteller, darunter auch die Schriftsteller Kasachstans, sind aktive Soldaten der ideologischen Front und werden den Sozialauftrag der Partei erfüllen.

Ans Rednerpult tritt S. A. Abdrahamanow, Erster Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans. Die Ehrung des 50jährigen Jubiläums des Schriftstellerverbands der Republik, sagte er, verläuft in den Tagen, wo die Partei mit besonderer Schärfe Fragen der Vervollkommnung der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation aufwirft. In dem jüngst gefaßten Beschluß des ZK der KPdSU über die Arbeit des Komsomol, in der Rede des Genossen K. U. Tschernenko auf der Beratung der Sekretäre der Komsomolorganisation der Sowjetischen Streitkräfte wurden die Hauptaufgaben und -richtungen der Erziehung einer würdigen Generation der Erbauer des Kommunismus festgelegt. Darin sind die wichtige Rolle und die große Bedeutung der schöpferischen Literatur als unerschröpfliche Quelle der ideologischen und sittlichen Erziehung, des staatsbürgerlichen Reifens, der Erfassung der hohen Heldentat von Partei und Volk hervorgehoben.

Mit Genugtuung und wärmster Unterstützung hat das ZK des Komsomol die Initiative des Vorstands des Schriftstellerverbands aufgenommen, eine künstlerische Chronik der Komsomolorganisation der Republik zu schaffen. Nicht nur die Berufsschriftsteller, sondern auch die jetzigen Anfänger in der Literatur könnten die Gestalten der Helden der Vergangenheit und Gegenwart verkörpern und Werke schaffen, die die Jugend zu hohen staatsbürgerlichen Idealen aufrufen, die ihre moralische Reinheit und grenzenlose Liebe zur Heimat anziehen.

Die junge darstellende Kunst Kasachstans hat ihre ersten Schritte in engem Zusammenwirken mit der Literatur, mit der künstlerischen Tradition des Volkes begonnen, stellte der Vorsitzende des Vorstands des Verbands Bildender Künstler Kasachstans Sch. O. Nijabekow in seiner Ansprache fest. Die bildenden Künstler Kasachstans rüsten zu der neuen Republik und der Unionsausstellung „40 Jahre großer Sieg.“

Die enge Tuchfühlung der Schriftsteller und bildenden Künstler der Republik bringt gute Früchte. Bücher aus Kasachstan haben einen hohen Ruf in der Welt und der Unionsarena erworben. Die Werke unserer Poesie und Prosa werden in vielen Fremdsprachen gelesen. Dies alles verpflichtet die Kulturschaffenden Kasachstans, stets auf dem Niveau der Forderungen unserer großen Epoche zu sein und die wichtigsten Ereignisse im Leben unseres Landes und der Republik in ihren Schöpfungen umfassender und markanter widerzuspiegeln.

Nun schon mehr als ein halbes Jahrhundert ist die Entwicklung des sowjetisch-kasachischen Theaters mit der Arbeit an den besten Werken der Welt, der russischen und der kasachischen Nationaldramatik verbunden, betonte in seiner Ansprache A. M. Mambetow, Vorsitzender des Präsidiums der Kasachischen Theatergesellschaft, Volkskünstler der UdSSR.

Alle vorhergehenden Jahre waren die Kunst- und Literatur-schaffenden Kasachstans treue Helfer der Partei bei der Erziehung des neuen Sowjetmenschen. Dank den großartigen Werken unserer Schriftsteller und Bühnenmacher sind die Namen vieler talentvoller Schauspieler in die Geschichte des sowjetischen multinationalen Theaters eingegangen. Der Partei bei der Erziehung der Sowjetmenschen zu helfen ist die Hauptsache der Kunst. Wir Literatur- und Kunstschaffenden müssen auf die Aufgabe der Partei bewegende und markante Werke über unser Leben und unsere Zeit, über unsere

Zeitgenossen folgen lassen, der die Geschichte unseres großen sozialistischen Vaterlands schafft.

Wie für alle Geistes-schaffenden ist auch für uns Architekten der Dienst an den sozialistischen Idealen unser Hauptanliegen. Unser Ziel ist, für die Menschen in Stadt und Land Bequemlichkeiten und Schönheit zu schaffen, sagte R. A. Sejdalin, Vorstands-vorsitzender des Architektenverbandes Kasachstans. Schon jetzt haben sich die Architekten Kasachstans entschieden der tiefstehenden Erfassung der Schaffensprobleme des modernen Städtebaus zugewandt, was es ermöglicht, die Mittel der künstlerischen architektonischen Ausdruckskraft wesentlich zu erweitern. Wir werden auch künftig eine höhere Effektivität bei der Herausbildung eines vollwertigen ideologisch-künstlerischen Milieus der Städte und Dörfer anstreben, das unsere sozialistische Lebensweise, die kommunistischen Ideale und die Begriffe vom Schönen widerspiegelt.

In allen Zeiten schätzte das Volk hoch das Dichterverb, sagte in ihrer Ansprache I. Bredichina, Studentin an der Kasachischen Staatlichen Krow-Uni-versität. Das weise Wort des Akyns und Schriftstellers war immer ein Banner im Kampf für eine leuchtende Zukunft. Im Volk heißt es: Der Wind zerstört Berge, das Wort erhebt Völker. In seiner Rede auf dem Jubiläumss-plenium des Vorstands des Schriftstellerverbands des Landes hob Genosse K. U. Tschernenko hervor, daß die Sowjetliteratur die Menschen im Geistes des Kommunismus erziehen und einen fürwahr sowjetischen Charakter herausbilden hilft. Das ist eine Literatur, die mit dem Volk, der Partei und dem Lande ein Leben leben. Das ist eine Literatur, in deren Mittelpunkt der Mensch der Arbeit steht. Diese Worte beziehen sich in vollem Maße auch auf die kasachische Literatur.

In Studentenhörsälen, wie in jeglichen Jugendauditorien, werden sehr rege Bücher besprochen, deren Helden unsere Altersgenossen Komsomolzen sind, in denen aktuelle Probleme der Gegenwart aufgegriffen werden. Und wir erwarten von den Schriftstellern und Dichtern Werke, in denen das sprudelnde Leben unserer Republik und des Landes talentvoll geschildert und der Charakter unseres jungen Zeitgenossen in seiner ganzen Fülle aufgezeigt wird.

Mit großem Elan nahmen die Teilnehmer der Jubiläumssitzung ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR an, den Ministerrat der UdSSR an, in dem sie ihnen versicherten, daß sie auch künftig die Verbindung mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus beharrlich verstärken, unserer Epoche würdige Werke schaffen, ihre Kräfte und ihr ganzes Talent dem treuen Dienst an der Partei und dem Volk widmen werden.

(KasTAG)

Das Lehrgut „Dshanaschar“ der Kasachischen Landwirtschaftlichen Hochschule (Gebiet Alma-Ata) ist durch seine sachkundigen Hauptspezialisten berühmt. Einer von ihnen ist der Kommunist Heinrich Hardt, Chefagronom im Lehrgut. Vor zehn Jahren hat er die Kasachische Landwirtschaftliche Hochschule beendet und ist in das Lehrgut „Dshanaschar“ eingewiesen worden. Jetzt ist er bereits fünf Jahre Chefagronom.

Unser Bild: Heinrich Hardt.

Foto: Viktor Krieger

Produktionsabschnitt wirken Abteilungsleiter.

Die kollektive Auftragsmethode wird auch in der Futterproduktion und in den Gemüsebau eingeführt.

Zur Vervollkommnung der wirtschaftlichen Tätigkeit trägt vielfach der regelmäßige Unterricht an den Schulen für kommunistische Arbeit und für ökonomisches Wissen bei. In den Hauptabteilungen wurden Konten der Einsparung von Kohle- und Kraftstoffen sowie Elektroenergie eingeführt. Zugleich nutzt der ökonomische Dienst nur mangelhafte die materiellen Stimuli zur Straffung des Sparsamkeitsprinzips. Nur selten werden die Nachlässigen wegen Mehrverbrauchs von Kraftstoff gerügt.

Auf ihrer Berichts- und Wahlversammlung schenken die Kommunisten verstärkte Beachtung der Verbesserung des materiellen Wohlstands der Sowchosarbeiter. In dieser Richtung wurde bereits viel geleistet. Während im zehnten Planjahrfrüht der durchschnittliche Monatslohn eines Sowchosarbeiters 157 Rubel erreichte, beträgt er jetzt 196 Rubel. Den Mitgliedern des Sowchoskollektivs werden außerdem Prämien aus dem Fonds für materielle Stimulierung gezahlt. Im zurückliegenden Jahr beliefen sie sich auf rund 360 000 Rubel. Außerdem verausgabte der Sowchos jährlich 1 Million Rubel für Sozialwerke und Wohnungsbau. Die Sowchossiedlung wird mit jedem Jahr schöner. Alle Wohnhäuser sind gasifiziert, haben fließendes Wasser und Zentralheizung. Im Sowchos wurden ein Sportkomplex, ein Stadion und ein Kulturhaus gebaut; es entsteht ein prophylaktisches Betriebs-sanatorium.

Auf der Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, das erreichte Wirtschaftsniveau weiter zu heben, die Einstellung des Sowchoskollektivs auf praktische Taten zu unterstützen, eine strikte Erfüllung und Übererfüllung der Aufgaben für 1984 und das ganze Planjahrfrüht zu sichern.

Auf ihrer Berichts- und Wahlversammlung faßten die Kommunisten den konkreten Beschluß die gesamte Wirtschaft des Sowchos auch weiter besserzugestalten und die Auflagen des elften Planjahrfrühts vorfristig zu erfüllen.

Kanat SISSEBAJEW
Gebiet Kustanai

Das Kollektiv des Geflügelzuchtsochows „Taranowski“, des größten Landwirtschaftsbetriebs der Republik dieser Art, kann auf seine Leistungen mit Recht stolz sein: Hier werden alljährlich mehr als 132 Millionen Eier und mehr als 1 100 Tonnen Geflügelfleisch produziert. In den ersten drei Planjahren hat der Sowchos mehr als 15,5 Millionen Rubel Reingewinn und ein Rentabilitätsniveau von 65 bis 70 Prozent erwirtschaftet.

Über diese und andere Leistungen, über neue Aufgaben und Zielsetzungen für die Zukunft sprach man sachlich und selbstkritisch auf der Berichts- und Wahlversammlung der Kommunisten der Parteiorganisation der Sowchosleitung.

Wie die Kommunisten in ihren Ansprüchen feststellten, wurde im letzten Wirtschaftsjahr Beachtliches geleistet. Nichtsdestoweniger ist noch bei weitem nicht alles getan worden. Das Hauptanliegen ist gegenwärtig die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Mit dem Erreichten dürfen wir uns keinesfalls zufriedengeben“, sagte Nikolai Sherobow, Generaldirektor der Kustanaier Geflügelproduktionsvereinigung, deren Leitbetrieb der Geflügelzuchtsochows „Taranowski“ ist. „Jeder Sowchosarbeiter hat im Jahresdurchschnitt Erzeugnisse im Werte von 27 700 Rubel produziert. Das ist eine Spitzenleistung in der Produktionsvereinigung, aber dennoch liegt sie unter dem Planniveau.“

Warum? Ja, weil der Sowchos nach veralteter Technologie arbeitet, nur zaghaft progressive Technik in die Produktion einführt und weil die Produktionskultur hier niedrig ist.

Die Kommunisten A. Gallaschkarow, Cheftrainer des Sowchos und G. Gluchenschuk, Mitglied des Parteibüros, sprachen engagiert von der Notwendigkeit, die Produktion technisch weiter zu vervollkommen, die Produktionskapazitäten rationaler zu nutzen und die Mechanisierung und Automatisierung kraftaufwendiger Arbeitsprozesse zu beenden.

Alle Sowchosabteilungen arbeiten nach wirtschaftlicher Rechnungsführung; alle Geflügelzüchter sind in Gruppen vereinigt, die nach einheitlicher Auftragsmethode arbeiten, an jedem

Berichtswahlversammlungen in den Parteiorganisationen

Erreichtes ausbauen

Produktionsabschnitt wirken Abteilungsleiter.

Die kollektive Auftragsmethode wird auch in der Futterproduktion und in den Gemüsebau eingeführt.

Zur Vervollkommnung der wirtschaftlichen Tätigkeit trägt vielfach der regelmäßige Unterricht an den Schulen für kommunistische Arbeit und für ökonomisches Wissen bei. In den Hauptabteilungen wurden Konten der Einsparung von Kohle- und Kraftstoffen sowie Elektroenergie eingeführt. Zugleich nutzt der ökonomische Dienst nur mangelhafte die materiellen Stimuli zur Straffung des Sparsamkeitsprinzips. Nur selten werden die Nachlässigen wegen Mehrverbrauchs von Kraftstoff gerügt.

Auf ihrer Berichts- und Wahlversammlung schenken die Kommunisten verstärkte Beachtung der Verbesserung des materiellen Wohlstands der Sowchosarbeiter. In dieser Richtung wurde bereits viel geleistet. Während im zehnten Planjahrfrüht der durchschnittliche Monatslohn eines Sowchosarbeiters 157 Rubel erreichte, beträgt er jetzt 196 Rubel. Den Mitgliedern des Sowchoskollektivs werden außerdem Prämien aus dem Fonds für materielle Stimulierung gezahlt. Im zurückliegenden Jahr beliefen sie sich auf rund 360 000 Rubel. Außerdem verausgabte der Sowchos jährlich 1 Million Rubel für Sozialwerke und Wohnungsbau. Die Sowchossiedlung wird mit jedem Jahr schöner. Alle Wohnhäuser sind gasifiziert, haben fließendes Wasser und Zentralheizung. Im Sowchos wurden ein Sportkomplex, ein Stadion und ein Kulturhaus gebaut; es entsteht ein prophylaktisches Betriebs-sanatorium.

Auf der Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, das erreichte Wirtschaftsniveau weiter zu heben, die Einstellung des Sowchoskollektivs auf praktische Taten zu unterstützen, eine strikte Erfüllung und Übererfüllung der Aufgaben für 1984 und das ganze Planjahrfrüht zu sichern.

Auf ihrer Berichts- und Wahlversammlung faßten die Kommunisten den konkreten Beschluß die gesamte Wirtschaft des Sowchos auch weiter besserzugestalten und die Auflagen des elften Planjahrfrühts vorfristig zu erfüllen.

Kanat SISSEBAJEW
Gebiet Kustanai

Wie lange sie dauern, welche konkreten Formen sie annehmen werden — das werden die Praxis und die Erfahrungen zeigen.

Bei der Erarbeitung der Konzeption des entwickelten Sozialismus schenken und schenken die sowjetischen Gesellschaftswissenschaftler den Kriterien des entwickelten Sozialismus besondere Aufmerksamkeit. Die Kriterien des entwickelten Sozialismus sollen alle wichtigen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens umfassen: die Produktivkräfte, die ökonomischen Beziehungen, die sozialpolitischen Beziehungen und den geistigen Bereich, die Kultur. Auf dem Gebiet der Produktivkräfte kennzeichnet sich die entwickelte sozialistische Gesellschaft durch eine mächtige materiell-technische Basis, durch das stabile Entwicklungstempo der Produktion, und besonders durch die Erhöhung der Arbeitsproduktivität. In dieser Periode verläuft intensiv die Vereinigung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus. Im Bereich der ökonomischen Beziehungen kann man als Kriterium des entwickelten Sozialismus die Vollendung der sozialistischen Umgestaltung der Produktion, sondern auch des Austausches und der Verteilung betrachten. Im sozialpolitischen Bereich setzt der entwickelte Sozialismus eine hohe Einheit der Gesellschaft, die Annäherung aller Klassen und sozialen Gruppen voraus. Noch in den siebziger Jahren hielten viele Wissenschaftler die Teilung der sozialistischen Gesellschaft in Arbeiterklasse und Bauernschaft als ein Merkmal der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation im Laufe ihrer gesamten Dauer, jetzt aber ermöglichte die gegenwärtig erfolgende Annäherung aller Klassen und sozialen Gruppen der sowjetischen Gesellschaft die Schlußfolgerung, daß die Herausbildung der klassenlosen Struktur sich in ihren Hauptzügen im

historischen Rahmen des entwickelten Sozialismus vollziehen wird. Somit wird der zweiten Phase des Kommunismus nicht eine in Klassen geteilte, sondern eine bereits klassenlose sozialistische Gesellschaftsordnung vorausgehen.

In einem multinationalen Staat kennzeichnet sich der entwickelte Sozialismus durch die weitere Annäherung der Nationen, durch deren Einheit und faktische Gleichheit. Ein markanter Beweis dafür ist unser Land, wo sich auf der Grundlage der kommunistischen Ideale der Arbeiterklasse eine neue historische Menschengemeinschaft — das Sowjetvolk herausgebildet hat. Das ist das Ergebnis der Beseitigung der Antagonismen zwischen den Klassen und danach der Antagonismen zwischen den Nationen, die allgemeine Durchsetzung der Beziehungen kameradschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe der Werktätigen unabhängig von ihrer nationalen Zugehörigkeit. Daher betrachten wir die zweifelhafte Definition der neuen historischen Gemeinschaft — des Sowjetvolkes — als Bund der werktätigen Nationen und als Bund der werktätigen Klassen grundlegend für die Charakteristik der organischen Einheit des gesellschaftlichen Systems des entwickelten Sozialismus.

Den politischen Oberbau des entwickelten Sozialismus bildet der Staat des ganzen Volkes, der die Demokratie für das ganze Volk verkörpert. Natürlich kann man nicht behaupten, daß gegenwärtig alle Probleme der Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie bereits gelöst sind. Durchaus nicht. Sie sind durch die materiellen Möglichkeiten der Gesellschaft und durch das Niveau der politischen Kultur der Massen bedingt. Wichtig ist auch, zu berücksichtigen, daß sich das sozialistische System nicht unter Treibhausverhältnissen, sondern in der Atmosphäre des gegen ihn vom Imperialismus entfachten erbitterten „psychologischen Krie-

ges“ entwickelt. Doch trotz aller Schwierigkeiten und Probleme vollkommnen die UdSSR und die anderen sozialistischen Länder beharrlich ihr politisches System, die Tätigkeit der Staatsorgane, kämpfen gegen die „Organisiertheit“ und Formalismus, gegen alles, was die Initiative, das schöpferische Denken und die Arbeitsaktivität der Werktätigen hemmt. Besondere Aufmerksamkeit wird der weiteren Entwicklung der demokratischen Grundlage in der Leitung der Produktion, der Festigung der Beziehungen der Volksdeputierten und der Organe der Staatsmacht mit der Bevölkerung geschenkt.

Im geistigen Bereich kennzeichnet sich der entwickelte Sozialismus durch eine neue sozialistische Kultur. Der reife Sozialismus setzt die Durchsetzung der sozialistischen Lebensweise und einen neuen sozialistischen Menschentypus voraus. In dieser Etappe sind zweifellos noch Rückfälle in die Vergangenheit möglich, aber gerade der sozialistische Mensch bestimmt in entscheidendem Maße die gesellschaftliche Atmosphäre.

Soweit einige Grundzüge der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Natürlich ist sowohl die in der UdSSR errichtete sozialistische Gesellschaft als auch die Theorie des entwickelten Sozialismus nicht vollkommen. In der sowjetischen Gesellschaft gibt es nicht wenig objektive Schwierigkeiten. Es gibt auch Mängel subjektiven Charakters, bedingt durch die nicht immer sachkundige Arbeitsorganisation.

Die sowjetischen Wissenschaftler arbeiten an der Konzeption des entwickelten Sozialismus weiter. Auf der Grundlage einer tiefstehenden und allseitigen Analyse des ganzen Komplexes der Probleme vor denen das Sowjetvolk am Ende des XX. Jahrhunderts steht, formulierte die KPdSU ihre strategische Aufgabe; allseitige Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus.

Boris BESONOW,
Doktor der Philosophie

meiner anerkannt, daß der Sozialismus keine kurzfristige, sondern eine lange historische Entwicklungsperiode mit eigenen Etappen ist. Daher ist die entwickelte sozialistische Gesellschaft eine gesetzmäßige Etappe der Vervollkommnung des Sozialismus. In dieser Etappe entfaltet der Sozialismus, der sich bereits auf der eigenen, kollektivistischen Grundlage entwickelt, immer mehr seine schöpferischen Möglichkeiten und sein humanes Wesen. Der entwickelte Sozialismus kennzeichnet sich durch die Vereinigung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des sozialistischen Wirtschaftssystems, durch die entschiedene Wendung zur Intensivierung der Ökonomie, durch ein qualitativ höheres Niveau und durch neue Produktionsmaßstäbe aus, die es ermöglichen, ein dynamisches Wachstum des Wohlstandes der Werktätigen zu gewährleisten. Der entwickelte Sozialismus ist eine Etappe, die beginnt, wenn der Sozialismus nicht nur gesiegt und sich gefestigt hat, sondern sich als einheitlicher Organismus herausgebildet und seine Möglichkeit in allen Bereichen offenbart hat: in der materiellen Produktion, im sozialpolitischen und im geistigen Bereich. Die erzielte Harmonie ermöglicht es der sozialistischen Gesellschaft, eine dreifache Aufgabe als Ganzes zu lösen: Die materiell-technische Basis des Kommunismus zu schaffen, die kommunistischen gesellschaftlichen Beziehungen zu formen und eine neue, allseitig entwickelte Persönlichkeit mit ihrem neuen Verhalten zur Arbeit und zur Gesellschaft im ganzen zu erreichen.

Daraus folgt ganz klar, daß der entwickelte Sozialismus eine sehr lange Etappe des Werdens der neuen Gesellschaft ist. Sehr wichtig ist die Schlußfolgerung, daß sich das Sowjetland noch am Anfang der Etappe des entwickelten Sozialismus befindet, die sowohl ihre Perioden als auch ihre Wachstumsstufen haben wird.

Politisches Gespräch

Die Konzeption des entwickelten Sozialismus

Um so mehr gewinnt man selbst

Der Morgen selbst schien der Stimmung von Wassili Kriwopatre zu entsprechen. Es rieselte ein bißchen. Doch die Ursache seiner Besorgnis als Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees des Reparatur- und Montageabschnitts der Grube „Schachtinskaja“ lag in etwas anderem. Er erinnerte sich an die gestrige Auseinandersetzung mit dem Gruppenleiter der Zimmerhauer Fjodorow, der alles allein zu entscheiden suchte. Deshalb mangelte es in der Gruppe an Eintracht und Einvernehmen. Die Lage komplizierte sich, weil sie nicht durch eine willensmäßige Entscheidung zu verändern war.

Dort, wo es gilt, einen Menschen zu überzeugen, soll man nicht zu Weisungen und Anordnungen greifen.

„Wie soll man nur an diesen eigensinnigen Gruppenleiter herankommen?“ dachte Wassili bei sich. „Wie sehr sich doch unsere Gruppenleiter voneinander unterscheiden! Jeder Leiter — ein Charakter, und jeder hat seinen wertvollen Kern. Da ist z. B. Seibel ganz anders; dieser kommt mit den Menschen immer gut überein.“

Heinrich Seibel kannte er seit langer Zeit. Ein tüchtiger und fleißiger Mann. Ohne Widerrede geht er an den schwierigsten Abschnitten. Wenn es sein muß, arbeitet er zwei Schichten hindurch. Dabei ohne Schicht und langed Gereide.

In den letzten Jahren erstarkte das Kollektiv des Reparatur- und Montageabschnitts bedeutend. Es wurde durch kluge Nachwuchskräfte aufgefüllt. Mit dem Dienstalter der Grube veränderten sich von Grund auf auch die Aufgaben der Reparaturarbeiter. An den Schwerpunkten ihres Baus wird das Schicksal der Abbaureise entschieden. Es gibt alle Hände voll zu tun. Die Gruppe von Heinrich Seibel wurde mit dem Verbleib im Raum des neuen, zwölften Strebs beauftragt. Dieser kolossale Arbeitsumfang mußte in optimalen Fristen ausgeführt werden.

„Tulegen, du bist doch der Gewerkschaftsorganisator. Warum sorgst du nicht für den Stoß- und Rüstungsverzug der Strecke?“ ermahnte er Kadyrow.

„Das ist doch die Pflicht des Brigadiers. Soll er dafür gestehen?“ erwiderte dieser.

Mit Bitternis stotterte Wassili an jenem Tag fest, daß nicht alle „Gewerkschaftsaktivisten“ ein Vorbild bei der Arbeit und der Erfüllung ihrer Pflichten sind. Bald muß man ihnen mit Rat und Tat helfen, bald müssen sie unterwiesen und ermahnt werden. Und das bringt nicht immer die erwarteten Ergebnisse.

Erfolgt ein Streik sagte ihm der Abschnittsleiter Wassili Gorskich, verschmitzt lächelnd: „Gehen deine Jungs nicht zu streng vor?“

„Warum geht es denn?“ Wassili verstand die Anspielung nicht.

Auf der Versammlung der Gewerkschaftsgruppe haben sie sich den Elektroschlosser wegen des zu frühen Verlassens der Arbeit mal vorgeknöpft. Sie beschlossen, ihm keine Monatsprämie zu geben.“

Wassili Kriwopatre gefiel dieses resolute Vorgehen.

„Es wird jedoch immer noch zu wenig getan“, dachte er betrübt. „Jeder soll sich doch als ein richtiger Herr des Betriebs fühlen und dementsprechend handeln. Jedem müssen die Angelegenheiten des Kollektivs und dessen Ansehen am Herzen liegen.“

Der Gewerkschaftsvorsitzende ist immer unter Menschen und im Mittelpunkt der Ereignisse. Mit den meisten trifft er unmittelbar im Streik zusammen, mit vielen aber auch nach Arbeits-schluß. Nicht immer entscheidet er die Fragen allein. Im Abschnittsgewerkschaftskomitee gibt es dafür ständige Kommissionen und Gewerkschaftsgruppen. Aber auf die Meinung des Vorsitzenden hört man da jederzeit.

Michail JERMAKOW,
Bergingenieur
Gebiet Karaganda

Naturgas, das durch eine 20 Kilometer lange Abzweigung der Magistralgasleitung Mittelasien — Zentrum hierhergelangt, beheizt die Wohnungen der Werktätigen des Amangeldy-Sowchos im Gebiet Gurjew. Die Kesselanlage des Sowchos ist auf die Nutzung von Naturgas eingerichtet; sie spendet Wärme für den Kindergarten, die Schule, den Klub und für 50 Prozent des Wohnraumfonds dieses landwirtschaftlichen Großbetriebs des Gebiets.

Die Realisierung des Komplexprogramms der Gasifizierung der Aule und Dörfer des Gebiets Gurjew wird fortgesetzt. Bis zum Ende des nächsten Jahres wird die 180 Kilometer lange Abzweigung Inder — Gurjew fertiggebaut sein, die die Gebietshauptstadt sowie die Rayons Inder und Machambet mit Naturgas versorgen wird.

(KasTAG)

Naturgas, das durch eine 20 Kilometer lange Abzweigung der Magistralgasleitung Mittelasien — Zentrum hierhergelangt, beheizt die Wohnungen der Werktätigen des Amangeldy-Sowchos im Gebiet Gurjew. Die Kesselanlage des Sowchos ist auf die Nutzung von Naturgas eingerichtet; sie spendet Wärme für den Kindergarten, die Schule, den Klub und für 50 Prozent des Wohnraumfonds dieses landwirtschaftlichen Großbetriebs des Gebiets.

Die Realisierung des Komplexprogramms der Gasifizierung der Aule und Dörfer des Gebiets Gurjew wird fortgesetzt. Bis zum Ende des nächsten Jahres wird die 180 Kilometer lange Abzweigung Inder — Gurjew fertiggebaut sein, die die Gebietshauptstadt sowie die Rayons Inder und Machambet mit Naturgas versorgen wird.

(KasTAG)



Politisches Gespräch

Naturgas aus der Magistralleitung

Naturgas, das durch eine 20 Kilometer lange Abzweigung der Magistralgasleitung Mittelasien — Zentrum hierhergelangt, beheizt die Wohnungen der Werktätigen des Amangeldy-Sowchos im Gebiet Gurjew. Die Kesselanlage des Sowchos ist auf die Nutzung von Naturgas eingerichtet; sie spendet Wärme für den Kindergarten, die Schule, den Klub und für 50 Prozent des Wohnraumfonds dieses landwirtschaftlichen Großbetriebs des Gebiets.

Die Realisierung des Komplexprogramms der Gasifizierung der Aule und Dörfer des Gebiets Gurjew wird fortgesetzt. Bis zum Ende des nächsten Jahres wird die 180 Kilometer lange Abzweigung Inder — Gurjew fertiggebaut sein, die die Gebietshauptstadt sowie die Rayons Inder und Machambet mit Naturgas versorgen wird.

(KasTAG)

Naturgas, das durch eine 20 Kilometer lange Abzweigung der Magistralgasleitung Mittelasien — Zentrum hierhergelangt, beheizt die Wohnungen der Werktätigen des Amangeldy-Sowchos im Gebiet Gurjew. Die Kesselanlage des Sowchos ist auf die Nutzung von Naturgas eingerichtet; sie spendet Wärme für den Kindergarten, die Schule, den Klub und für 50 Prozent des Wohnraumfonds dieses landwirtschaftlichen Großbetriebs des Gebiets.

Die Realisierung des Komplexprogramms der Gasifizierung der Aule und Dörfer des Gebiets Gurjew wird fortgesetzt. Bis zum Ende des nächsten Jahres wird die 180 Kilometer lange Abzweigung Inder — Gurjew fertiggebaut sein, die die Gebietshauptstadt sowie die Rayons Inder und Machambet mit Naturgas versorgen wird.

(KasTAG)

Aus aller Welt Panoramama

Schritte der sozialistischen Integration

Die Erfahrungen der Bruderländer nutzend

Sache von Millionen Menschen

In der Volkswirtschaft unseres Landes werden riesige Ressourcen in Anspruch genommen. So behauptet die UdSSR den ersten Platz bei der Produktion von Erdöl und Stahl, Zement und Mineraldüngern, Diesel- und Elektromotoren. Wir haben den größten Werkzeugmaschinenpark der Welt...

Doch neben diesen Errungenschaften wird ein riesiges, durch schwere Arbeit geschaffenes Potential noch nicht vollständig genutzt.

In der Sowjetunion wie auch in einer Reihe anderer RGW-Mitgliedstaaten sind Nationalprogramme einer effektiven Nutzung von verfügbaren Energieträgern, Baumaterialien und Brennstoffen erarbeitet worden. Sie gehen davon aus, daß der Verbrauch an Rohstoffen und Energie in der Produktion unserer Länder noch immer groß ist. So z. B. werden in den sozialistischen Ländern um 35 bis 40 Prozent mehr Ressourcen je Einheit des Nationaleinkommens verbraucht als in den entwickelten kapitalistischen Ländern. Noch immer hoch bleibt der Verbrauch an Metallen, Energie und lebendiger Arbeitskraft beim Ausstoß einiger Erzeugnisse.

„Das Heranziehen breiter Massen von Werktätigen an den Kampf um Ökonomie und Sparsamkeit an jedem Arbeitsplatz“, erzählt Fjodor Kljatschko, stellvertretender Abteilungsleiter beim Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, „nimmt in der Tätigkeit der Sowjetgewerkschaften einen wichtigen Platz ein. Dieser Kampf ist eine der Hauptrichtungen des sozialistischen Wettbewerbs, an dem gegenwärtig praktisch alle Fachkräfte der gesellschaftlichen Produktion teilnehmen. Auch die öffentliche Schau der Effektivität der Nutzung von Rohstoffen, Materialien,

verfügbaren Brennstoffen und Energieträgern, die vom Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, dem ZK des Komsovol und dem Staatlichen Komitee für Materialversorgung der UdSSR durchgeführt wird, fördert das Heranziehen der Werktätigen an den Kampf um die Ökonomie. Für die jährliche Stimulierung der Sieger der Schau sind 74 Rote Wanderfahrten mit Prämien und 680 Ehrenkunden gestiftet worden.“

Diese Maßnahmen haben zahlreiche Arbeiterinitiativen ins Leben gerufen und bereits positive Ergebnisse gebracht. In der UdSSR z. B. sind seit Beginn des Planjahres fünf Elektroenergie-, Eisen- und NE-Walzgut sowie Brennstoffe im Werte von drei Milliarden Rubel eingespart worden. Insgesamt ist es vorgezogen, in diesen fünf Jahren über 200 Millionen Tonnen Feinblechbrennstoff, mehr als 10 Millionen Tonnen Eisenwalzgut und andere materielle Ressourcen zu sparen.

Nach dem Beispiel der Freunde

Die Entwicklung der Integrationsprozesse im Rahmen des RGW bietet den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft die Möglichkeit, die Erfahrungen ihrer Freunde weitgehend zu nutzen. Auf solche Weise gelingt es, ohne zusätzliche Investitionsaufwendungen einen bedeutenden Effekt zu erreichen.

In Anbetracht dessen hat der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften Typenemulationen zur Verwirklichung des Zusammenwirkens unserer Arbeiter mit den Kollegen aus den Bruderländern erarbeitet. Auf ihrer Grundlage werden in den Betrieben und Institutionen eigene Bestimmungen geschaffen. Sie legen die Ordnung des internationalen sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Partnern, des Delegationsaustausches und der Über-

nahme von Erfahrungen der Besten fest.

In der Sowjetunion unterhalten heute mehr als 1 500 Arbeitskollektive direkte Produktionsbeziehungen mit den RGW-Partnern. Obwohl diese Form der Zusammenarbeit vor relativ kurzer Zeit entstanden ist, zeugt sie schon viele Beispiele der gegenseitigen Bereicherung durch berufliche Meisterschaft und Erfahrungen beim Sparen. So wird im Elektrohüttenwerk „Dneprospezstal“ die Technologie der Zwischenabteilungstransporte angewandt. Diese ist im Werk „Poldi“ (CSSR) erarbeitet worden und bringt jährlich einen ökonomischen Effekt von mehr als 200 000 Rubel. Im Werk „Saproszstal“ ist die Methode der Registrierung der Walzdicken nach den Erfahrungen des Kombinars „Ost“ (DDR) eingeführt worden. Das hat gestattet, den Ausstoß der Erzeugnisse höchster Güteklasse jährlich um 15 000 Tonnen zu vergrößern und 120 000 Rubel einzusparen.

Nützliche Erfahrungen des wirtschaftlichen Zusammenwirkens mit den Kollegen aus der DDR und der Tschechoslowakei hat die Gewerkschaftsorganisation des Wolgograder Werks „Krasny Oktjabr“ gesammelt. In den letzten vier Jahren hat sie vier Delegationen ins Ausland entsandt und drei Delegationen empfangen. So z. B. haben die Wolgograder Werktätigen im Kombinat „Klement Gottwald“ von Ostrava die Methode des Ausmauerns von Lichtbogenöfen mit Graphitblöcken übernommen. Das hat die Arbeitsbedingungen der Reparaturarbeiter verbessert und eine zusätzliche Materialeinsparung im Werte von 26 000 Rubel ergeben. Eine andere Brigade hat im Kombinat „Wilhelm Florin“ von Henningsdorf, DDR, die Methode des Argonblasens studiert. Nach ihrer Anwendung im eigenen Betrieb sparen die Wolgograder Werktätigen jährlich etwa 38 000 Rubel. Insgesamt

sind im „Krasny Oktjabr“ mehr als 40 Vervollkommnungen nach den Erfahrungen der Freunde eingeführt worden.

Selbstverständlich vermitteln auch die sowjetischen Menschen freigebig ihre Errungenschaften. So wird in den Bruderländern weitgehend die Methode des Brückungsvertrags angewandt, die in der Brigade Nikolai Slobin begründet wurde. In der DDR wird von den Nachfolgern dieser Initiative etwa ein Drittel aller neuen Wohnhäuser errichtet, in der VRB bedienen sich 1 426 Komplexbrigaden der Slobin-Methode. In der DDR, der UVR und der CSSR nutzen Hunderte Kollektive der Verkehrsknotenpunkte die hocheffektiven Erfahrungen des Kollektivs des Leninigrader Seehafens bei der Organisation eines exakten Zusammenwirkens aller Gütertransportmittel.

Nicht wenig Nützliches haben auch die Industriearbeiter von den sowjetischen Menschen übernommen. So enthalten die Programme der Einführung sowjetischer Erfahrungen, erarbeitet von den Werktätigen der sechs bulgarischen Bezirke — Plewen, Haskovo, Jambol, Pernik, Russe und Lovetsch —, rund 609 Maßnahmen. Die Einführung von nur 60 Prozent davon wird jährlich einen beträchtlichen ökonomischen Nutzeffekt ergeben.

Nicht selten werden die Errungenschaften eines Arbeitskollektivs über Direktverbindungen zum Gemeingut von Kollegen in einer Reihe anderer Länder. So ist die Arbeit der Hüttenwerker aus dem genannten Wolgograder Werk „Krasny Oktjabr“ zu einer Grundlage für die Erarbeitung von mehr als 50 Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geworden, die in Bulgarien, Ungarn, der DDR und der Tschechoslowakei realisiert worden sind.

Die Wirtschaftsberatung der RGW-Mitgliedstaaten auf höchster Ebene in Moskau hat die Arbeiter auf eine weitere kollektive Suche nach Produktionsreserven orientiert. Die Gewerkschaften der UdSSR und anderer Länder der sozialistischen Gemeinschaft haben sich aktiv der Verwirklichung dieser strategischen Aufgabe angeschlossen.

Pawel SCHINKARENKO

Eine alte Politik in neuem Gewand

Kommentar

Washington und Tel Aviv spinnen das Netz einer neuen antiarabischen Verschwörung im Nahen Osten. So werten viele Beobachter in arabischen Ländern die diplomatischen und propagandistischen Manöver, die in diesen Tagen von den USA und Israel unternommen werden. Tel Aviv versichert auf allen Ebenen, die „Bereitschaft“, aus Libanon abzuziehen, und in Washington mahnt Außenminister George Shultz die Araber, „größere Flexibilität an den Tag zu legen“.

Gibt es denn wirklich Veranlassung, von irgendeinem „neuen Herangehen“ der strategischen Verbündeten USA und Israel an die Probleme der Nahostregion zu sprechen? Man braucht sich nur flüchtig mit den Fakten bekanntzumachen, um mit Sicherheit zu sagen: Eine solche Veranlassung gibt es nicht.

Die Fakten sind vielmehr die, daß Israel, das sich immer noch desselben Vorwands bedient, die „Sicherheit“ des sogenannten Gailiäa, gewährlasten zu müssen, seine Streitkräfte in Libanon weiter aufstockt, darunter in der Bekaa-Ebene, dort ständige Befestigungslinien einrichtet und die Piratenüberfälle von Luftwaffe und Panzerkolonnen tief in libanesischem Territorium nicht

einstellt. Wie die französische Zeitung „Le Monde“ berichtet, hat Israel die Absicht, das von den Okkupanten in ein „gewaltiges Gefängnis“ verwandelte Südbanonen vom übrigen Teil des Landes abzuspalten. Da derartige Enthüllungen den Behauptungen der offiziellen israelischen Propaganda widersprechen, ist Südbanonen inzwischen praktisch sogar für westliche Korrespondenten gesperrt, die gegenüber Tel Aviv in der Regel loyal sind.

Was nun die „Flexibilität“ angeht, die Washington von Libanon und anderen arabischen Ländern fordert, so heißt es in der Übersetzung der „diplomatischen“ Sprache ins Allgemeinverständliche: Israel nachgeben. Unter anderem in der Frage der Souveränität und Integrität Libanons. Schließlich strebt Tel Aviv im Austausch gegen die „Bereitschaft“, seine Truppen aus Libanon abzuziehen, die faktische Teilung des Landes und die Übergabe seines südlichen Teils unter Kontrolle der israelischen Marionetten, der sogenannten Armee zum Schutz Südbanons, an. Seinem „diplomatischen“ Druck verleiht Washington, wie üblich, auf militärische Art Nachdruck: Das Pentagon gab einen in diesem Monat bevorstehenden Besuch von USA-

Verteidigungsminister Caspar Weinberger in Israel bekannt. Da erinnert man sich doch unwillkürlich daran, daß er das „Gefechtsfeld“ schon einmal bespielt hatte, auf dem es dann zu einem Blutbad unter Libanesen und Palästinensern gekommen war...

Auch die hartnäckigen Versuche der nahöstlichen „strategischen Verbündeten“, die völlig gescheiterte Politik der Separat-Abmachungen mit Israel so oder so wiederzubeleben, können den Beobachtern kaum entgehen. Man drängt sich bald das eine, bald das andere arabische Land auf diesen Weg in der Absicht, zu gleich auch interarabische Beziehungen zu entfalten. Wieder in Washington noch in Tel Aviv will man jedoch etwas von der Einberufung einer internationalen Nahostkonferenz zur Herbeiführung einer umfassenden und dauerhaften Regelung des Nahostkonfliktes hören, wie das die Sowjetunion vorschlägt. Dieser Vorschlag, der in vielen, darunter auch in arabischen Ländern eine breite Resonanz gefunden hat, enthält indessen reale Grundlagen zur Gewährleistung des Rechtes aller Staaten der Region, einschließlich Israels, auf eine sichere und unabhängige Existenz und Entwicklung bei vollständiger Respektierung der Unabhängigkeit, da man wirkliche Sicherheit der einen nicht auf Kosten der Sicherheit anderer erlangen kann.

Für einen Winkelzug und eine Täuschung hält man in den Metropolen vieler arabischer Staaten die Appelle Israels und seiner Helfershelfer zu „Verhandlungen“ über eine Friedensregelung. Und dazu gibt es allen Grund. Boris SCHABAJEW

In wenigen Zeilen

DELHI, Indien hat nach den Worten von Premierministerin Indira Gandhi Pakistan und China vorgeschlagen, Verträge über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit abzuschließen, um jegliche bewaffnete Konflikte zu vermeiden. In einer Rede vor Militärangehörigen in Jaipur, Bundesstaat Rajasthan, verwies Frau Gandhi zugleich darauf, daß die Reaktion Pakistans und Chinas auf diesen Vorschlag nicht ermutigend war.

WIEN, Die 86. Tagung des Internationalen Rates für Rauschgiftkontrolle hat in der österreichischen Hauptstadt Legonnen, ihre Teilnehmer werden sich mit einem breiten Kreis von Fragen befassen, die mit der Bekämpfung des gesetzwidrigen Rauschgifthandels, besonders in kapitalistischen Ländern, zusammenhängen. Sie werden Möglichkeiten zur Unterbindung des im Westen ständig zunehmenden Rauschgiftmehrabrauchs prüfen.

LIMA, Die peruanische Regierung hat bekanntgegeben, daß der Ausnahmezustand im Lande aufgehoben ist. Diese Maßnahme gilt allerdings nicht für die zentrale Zone Sierra, die als ein Zentrum für terroristische Aktivitäten in Peru bekannt ist, sowie für einige andere Gebiete.

HELSINKI, Der Jugendausschuß der Internationalen Vereinigung der Gewerkschaften der Bau-, Holz- und Baustoffindustrie, deren Sekretariat seinen Sitz in Helsinki hat, hat aufgefördert, sich aktiv der Vorbereitung zu den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Moskau anzuschließen. Der Internationalen Vereinigung dieser Gewerkschaft gehören 78 nationale Branchengewerkschaften.

Herausragende Leistung

Der erfolgreiche Abschluß des Rekordraumfluges der sowjetischen Kosmonauten Leonid Kizim, Wladimir Solowjow und Oleg Atkow bedeute eine weitere herausragende Leistung bei der friedlichen Erforschung des Weltalls, hat der erste indische Kosmonaut Rakesh Sharma erklärt. Das sei ein weiterer Schritt auf dem Wege zu ständigen Orbitalkomplexen, zur Erschließung des Weltalls durch den Menschen.

Der indische Kosmonaut sagte weiter: „Ich bin von der Heldentat der sowjetischen Kosmonauten begeistert. Dieses Gefühl teilt mir auch voll und ganz mein Kollege, Ravish Malhotra, mit dem ich mich zwei Jahre lang auf den sowjetisch-indischen Raumflug vorbereitet habe. In dieser Zeit befreundeten wir uns eng sowohl mit den Mitgliedern unserer Besatzung als auch mit den anderen Kosmonauten und Experten, die an der Vorbereitung und Ausführung des Dauerflugprogramms teilnahmen. Wir gedachten stets unserer Freunde, erwarteten mit starker Anteilnahme ihre Rückkehr zur Erde und nun freuen wir uns aufrichtig über ihren Erfolg.“

Für mich werden stets die Tage unvergänglich bleiben, die ich gemeinsam mit sowjetischen Kosmonauten an Bord der Orbitalstation Salut 7 verbracht habe. Das war ausgezeichnete Zeit, die nicht nur von hirnretzierender Arbeit, sondern auch von engen freundschaftlichen Beziehungen erfüllt war. Ich glaube, daß die Atmosphäre der Freundschaft, in der wir an Bord der Orbitalstation gelebt und gewirkt haben, zu einer bedeutsamen Gewähr für die vollständige Erfüllung der für den gemeinsamen sowjetisch-indischen Raumflug geplanten Forschungen und Experimente wurde. Ich bin gemeinsam mit Ravish darauf stolz, daß ich, wenn auch nur einen kleinen, Beitrag zur Verwirklichung des Dauerflugs geleistet habe.

Nachdrückliche Forderung

Die zentralen Probleme unserer Zeit sind nach wie vor der Kampf für Einstellung des Wettrenns und Verhinderung eines nuklearen Krieges. Diese Schlußfolgerung ist in dem Schlußkommunique der Plenartagung der Mitgliedsländer der Bewegung der Nichtpaktgebundenen auf der Ebene der Außenminister enthalten, die in New York stattgefunden hat.

Die nichtpaktgebundenen Staaten haben betont, daß Frieden und Sicherheit auf dem Wege einer allgemeinen und vollständigen Abrüstung, vor allem der nuklearen Abrüstung, erreicht werden kann und forderten auf, als ersten Schritt die Androhung des Einsatzes von Kernwaffen zu verbieten.

Auf dem Wege friedlicher Entwicklung

Wie die Nachrichtenagentur UPI aus Athen berichtet, hat der griechische Ministerpräsident Andreas Papandreu, der auf einer Sitzung der Parlamentariergruppe der regierenden Partei Panhellenistische Sozialistische Bewegung (PASOK) sprach, erklärt, daß die südkoreanische Boeing-Maschine, die im September 1983 über dem sowjetischen Territorium abgeschossen wurde, einen Spionageauftrag ausführte. Der Ministerpräsident erklärte: „Es ist allgemein anerkannt, daß das Flugzeug einen Spionageflug im Auftrag des amerikanischen CIA ausführte, daß es in der Tat den Luftraum der UdSSR verletzt hat, um bestimmte Objekte zu verfolgen.“

Papandreu sagte ferner: „In allen Punkten, in denen sich un-

sere Auffassungen von denen unserer Verbündeten in der NATO und in der EG unterscheiden, hatten wir recht.“

Der griechische Ministerpräsident verurteilte die Sanktionen der westlichen Länder gegen die Volksrepublik Polen. Er sagte, Sanktionen führten lediglich zur Verstärkung der Spannung und zum Schüren des kalten Krieges, dessen Folgen schwer voraussagen sind. „Da heute die reale Gefahr einer nuklearen Katastrophe besteht, müssen wir jede Bewegung unterstützen, die der Sache des Friedens, der Entspannung und der Rüstungskontrolle dienlich ist. Und das verlangt zweifellos kein Schüren des „kalten Krieges“, sondern seine Beilegung.“

Zu der dreijährigen Machtaus-

übung im Lande durch die PASOK stellte Papandreu fest, daß in dieser Zeit im Lande demokratische Umgestaltungen im Interesse des griechischen Volkes stattgefunden haben. Jetzt bestehen Voraussetzungen, da der Regierungschef auf demokratischem Wege gewählt und nicht im Ausland ernannt wird. „Früher hatte unsere Verteidigung den NATO-Zwecken entsprochen. Die USA betrachteten die griechischen Streitkräfte nicht als Verteidiger dieses Landes, sondern als ein politisches Apparat in Griechenland.“

Der Ministerpräsident betont, daß Griechenland eine besonders wichtige Rolle im Balkanraum und im Mittelmeerraum spielt und für eine friedliche Entwicklung dieser Regionen eintritt.



Zeit im Bild

„Die Lehren der Vergangenheit nicht vergessen!“, „Wir sagen Nein dem Faschismus und Krieg!“, „Das Andenken an die Millionen Opfer verpflichtet uns, alles für den Frieden auf der Erde zu tun!“ — unter diesen Losungen fanden in zahlreichen Städten Westdeutschlands massenhafte Manifestationen statt. Die Veteranen der deutschen Arbeiterbewegung, die Kommunisten, Antifaschisten und andere demokratisch gesinnte Bevölkerungsschichten der BRD ehren hoch das Andenken der Kämpfer für Freiheit und Unabhängigkeit, die von faschistischen Henkern wäh-

rend des zweiten Weltkrieges umgebracht worden sind. Die Manifestanten fordern entschieden, die entgegen dem Willen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung des Landes begonnene Stationierung neuer amerikanischer Erstschlagskernraketen einzustellen und die bereits stationierten zu vernichten.

„Mauthausen: 100 000“. (Gemeint ist die Zahl der in diesem KZ umgebrachten Menschen). Sie steht auf einem Plakat der Manifestanten in Duisburg (Bild oben).

In Italien spitzt sich die durch die Willkür der Hausbesitzer entstandene Wohnungskrise weiter zu. Hunderttausende Familien sind gezwungen, in ärmlichen Hütten zu hausen oder ohne Dach über dem Kopf zu bleiben. Die Rücksichtslosigkeit der Unternehmer löst eine an-

wachsende Empörung der Werktätigen des Landes aus. Unser Bild (oben rechts) stammt aus der Wochenschrift „L'Espresso“. Eine der zahlreichen Demonstrationen gegen die zwangsläufige Exmittierung.

Das Volk Nikaraguas will Frieden. Doch angesichts der immer weiter währenden imperialistischen Aggression legen die Nikaraguaner ihre Waffen nicht nieder und sind bereit, für die Unabhängigkeit und Souveränität ihrer Heimat zu kämpfen. In der ganzen Republik finden Massenmanifestationen statt, deren Teilnehmer ihre Entschlossenheit zum Ausdruck bringen, die revolutionären Errungenschaften zu verteidigen.

Die Teilnehmerin einer Manifestation in Leon (Bild unten).

Fotos: TASS

Zum Wohl der gesamten Menschheit

Mit der Annahme eines gemeinsamen „Dokuments über die gegenseitige Verständigung“ ist die 7. Tagung der Koordinierungsgruppe von KOSPAS/SARSAT, des internationalen Satellitenprogramm für die Suche und Rettung havariierter Schiffe und Flugzeuge zu Ende gegangen. Das Dokument wurde im Namen der Gründerländer des Programms von Vertretern der Hochseeschiffahrt der UdSSR, der nationalen Behörde für Ozean- und Atmosphäre der USA, des Ministeriums für nationale Verteidigung Kanadas und des nationalen Zentrums für die Weltraumforschung Frankreichs unterzeichnet.

Im Dokument der Konferenz, an der außerdem Großbritannien, Bulgarien, Norwegen und Finnland teilnahmen, sind unter anderem die Bedingungen für den Beitritt weiterer Länder zur Gemeinschaft umrissen.

Der Leiter der sowjetischen Delegation, Juri Surabow, stellte fest: „Ungeachtet der kompli-

zierten politischen Lage in der Welt vereinten die Teilnehmer der Konferenz das fruchtbare Streben nach Zusammenarbeit und gegenseitiger Verständigung und das Interesse am Erfolg des Programms, das auf das Wohl der gesamten Menschheit gerichtet ist.“

Das vor fünf Jahren geschaffene KOSPAS/SARSAT-System hat sich voll und ganz bewährt, fuhr Juri Surabow fort. „Allein in den zwei Jahren seiner Erprobung konnten mehr als hundert Such- und Rettungsoperationen auf dem Festland und auf See durchgeführt werden. Die Zahl geretteter Bürger verschiedener Länder liegt bei knapp 300“, sagte er weiter.

Zur Zeit kreisen drei sowjetische Satelliten der Kosmos-Serie um die Erde, die Signale von Havariefunkhojen empfangen. Wie der Leiter der USA-Delegation, John Harney McKelroy, erklärte, werden auch die Vereinigten Staaten im November und im nächsten Sommer zwei speziell ausgerüstete Satelliten starten.

Im Zeichen der Verurteilung des reaktionären Kurses

Auf der In Blackpool zu Ende gegangenen 83. Jahreskonferenz der führenden oppositionellen Partei Großbritanniens — Labour Party — wurden Kardinalprobleme der Innen- und Außenpolitik des Landes erörtert. Festgelegt und diskutiert wurden die Hauptrichtungen der politischen Tätigkeit der Labour-Bewegung.

Die Konferenz verließ im Zeichen der entschiedenen Verurteilung des reaktionären innenpolitischen und aggressiven militaristischen außenpolitischen Kurses der Tory-Regierung Margaret Thatcher. In den beschlossenen Resolutionen wird darauf hingewiesen, daß die Zuspitzung der Krisensituationen auf dem Gebiet der Beschäftigung und der Wirtschaft als Ganzes ein gesetzmäßiges Ergebnis der Realisierung der Fehlstrategie der Tories ist, die sich ausschließlich auf den Schutz der Interessen des privaten Großkapitals richtet. Eben hier liegen die Wurzeln der von der Tory-Regierung betriebenen Politik der Privatisierung staatlicher Industrie-

zweige, der harten Maßhaltspolitik und der von den Tories entfaltenen beispiellosen Offensive auf die Rechte der Gewerkschaften und breiter Massen der Werktätigen.

Ein zentraler Punkt der Tagesordnung war die Erörterung von Fragen der Verteidigungspolitik Großbritanniens.

Die Teilnehmer des Labour-Forums verurteilten das Vortreiben des Wehrüstens durch die Konservativen. Mit einer überwältigenden Stimmenmehrheit stimmten die Delegierten einer Resolution zu, in der die Forderung der Partei nach Abzug aller nuklearen Rüstung aus Großbritannien und seinen Territorialgewässern und Auflösung der nuklearen Stützpunkte bekräftigt wird. In dem Papier wird verlangt, auf die Stationierung amerikanischer Marschflugkörper auf britischem Territorium und die Ausrüstung der U-Boot-Flotte des Landes mit neuesten nuklearen Raketensternen „Trident“ zu verzichten.

Reagan-Administration hetzt gegen UNO

Die Reagan-Administration führe eine Hetzkampagne gegen die Organisation der Vereinten Nationen, um deren Grundfesten zu unterwühlen und die internationale Gemeinschaft zu zerstören. Zu diesem Schluß kommt die USA-Wochenschrift „The Nation“ bei der Analyse von Erklärungen und praktischen Schritten des Chefs des Weißen Hauses. Sie erinnert an die ständigen Attacken des USA-Präsidenten gegen das eigentliche System der Vereinten Nationen und gegen den UNO-Apparat, an die Praktiken, „Daumenschrauben

anzulegen“, um ein den Vereinigten Staaten passendes Abstimmungsergebnis durchzusetzen, an die Drohung, aus der UNESCO auszutreten, an die Weigerung, die Seerechtskonvention zu billigen, und an den rücksichtslosen finanziellen Druck der USA auf die UNO.

Zu Reagans Rede auf der XXXIX. UNO-Vollversammlung merkt „The Nation“ an, sie gebe keinen Anlaß dazu, auf einen Sinneswandel des Präsidenten der Vereinigten Staaten im Hinblick auf diese internationale Organisation zu hoffen.

„Beweismaterial“ von FBI gefälscht

„Ich habe kein Verbrechen begangen und bin Opfer widerrechtlicher und brutaler Verfolgungen“, erklärte der Indianerhäuptling Leonard Peltier in Bismark, USA-Staat Norddakota. Bei einem Treffen mit Journalisten nach einer dreitägigen gerichtlichen Verhandlung betonte der mutige Bürgerrechtskämpfer, sämtliche „Beweise“ seiner „Schuld“ seien fingiert, und die neuerliche Verhandlung habe die ein weiteres Mal bestätigt. Peltier äußerte die Zuversicht, daß

die Gerechtigkeit letzten Endes doch triumphieren werde. Bei der Verhandlung waren neue wichtige Details ans Tageslicht gekommen, die darüber Aufschluß geben, daß eine ganze Reihe von Unterlagen von „Fall“ Peltier vom USA-Bundeskriminalgam FBL grob gefälscht worden waren. Dazu gehörte der Ballistik-Befund, mit dem die USA-Justiz vor acht Jahren die Anklage gegen Peltier wegen Mordes an zwei FBI-Agenten begründet hatte.



Briefe an die Freundschaft

Gute Tradition

Schon mehr als 20 Jahre besteht in der pädagogischen Hochschule Kokschetaw die gute Tradition, bei der Kartoffelernte im spezialisierten Sowchos „Priretschny“ mitzuhelfen.

Arbeitsam und zuverlässig

Bereits 37 Jahre ist Iwan Derewjanko ununterbrochen als Rechnungsführer im Kolchos „50 Jahre UdSSR“ des Rayons Beksaragal, Gebiet Semipalatinsk, tätig.

20 Jahre am Lenkrad

Mehr als 20 Jahre sind seit dem Tag verflissen, als Johann Penner das Lenkrad eines Lastkraftwagens ergriffen hatte.

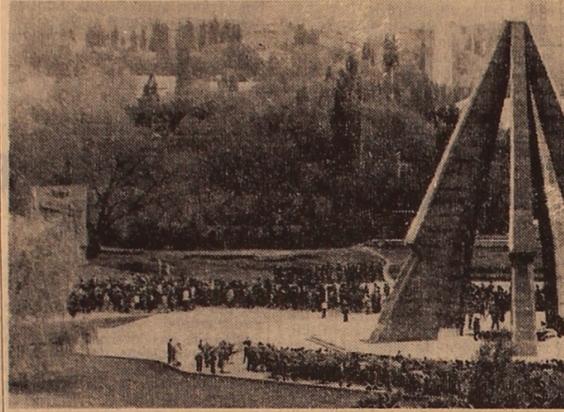
Die Verantwortung der Künstlerin

Die Dshambuler, die sich die Aufführung „Lang, lang ist's her“ des Kokschetawer russischen Gebietsdramentheaters angesehen haben, sind vor Jahren Gastspiele im Süden Kasachstans gegeben hat, erinnern sich unbedingt an die Darstellerin der Rolle der Französin Germonie.

geborenen Verhältnisse, die Kunst zu singen und zu tanzen... Mit einem Wort das Vaudeville ist eine eigenartige Prüfung der schöpferischen Reife.

der Rolle des Fuchses zu gefallen. Gegenwärtig wird eine neue Aufführung vorbereitet: „Zwei Winter und drei Sommer“ nach dem Roman von F. Abramow.

Zum 60. Gründungstag der Moldauischen SSR



Das blühende Land

Die Werktätigen der Moldauischen SSR begehen ihr ruhmreiches Jubiläum mit beachtlichen Leistungen. Die 60jährige Geschichte der Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Moldawiens ist ein sicherer Beweis für die Lebenskraft des Sozialismus.

Eine Solotänzerin des berühmten Ensembles

Irina Zukanowa, die 23jährige Solistin des berühmten Ensembles „Berjotka“, ist eine seiner begabtesten Tänzerinnen. Zum erstmaligen betrat sie die Bühne vor vier Jahren während der Gastspiele des Ensembles in unserem Land.

meiner Wahl enttäuscht.

Mira Kolzowa, künstlerische Leiterin des Ensembles „Berjotka“, sagte von der jungen Solotänzerin folgendes: „Zukanowa ist eine begabte Tänzerin und Schauspielerin, sie spürt fein die Traditionen unseres Ensembles, die von seiner Begründerin, der berühmten Balletmeisterin Nadeschda Nadeschdina stammen.



Mit dabei

Auch Vertreter fortschrittlicher Kinder- und Jugendverbände vieler Länder werden an den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten teilnehmen, die im Sommer 1985 in Moskau stattfinden.

„Shastar“ ermittelt Meister

Der Zentralrat der „Shastar“, einer freiwilligen Sportvereingung für Kinder und Jugendliche, hat die Ergebnisse der Republikumschau der jungen Gewichtheber ausgewertet und die Stärksten ermittelt.

Schutz des Sehvermögens von früher Kindheit an

Die Ärzte des Kasachischen Forschungsinstituts für Augenkrankheiten in Alma-Ata haben über zwei Monate alten Gulja Gassanowa ermöglicht, die Welt in all ihren Farben zu sehen.

wie Methoden und Mittel der Anästhesiologie, 90 Prozent der Operationen gegenüber den früheren 40 ergeben den maximalen Behandlungseffekt.